

L'amour domino. Zur sozialen Akzeptanz interethnischer Paar-beziehungen in Ghana.

Projekt von Volker Gottowik, gefördert mit Mitteln der Goethe-Universität im Rahmen der Förderung kleinerer Projekte zur Frauen- und Genderforschung

Menschen unterschiedlicher Hautfarbe verlieben sich überall auf der Welt. Gleichwohl reagiert jede Gesellschaft auf ihre je eigene Weise auf sogenannte „romantic biracial relationships“. Diese Reaktionen verweisen auf spezifische Vorstellungen vom richtigen Verhältnis zwischen Mann und Frau, schwarz und weiß, fremd und eigen. Im Rahmen dieses Projektes geht es genau um diese Vorstellungen: Es zielt auf die Gründe, warum in Ghana – im Gegensatz zu zahlreichen anderen Ländern des Südens – bei schwarzweißen Paarbeziehungen die Konjunktionen männlich und schwarz bzw. weiblich und weiß die Regel sind, d.h. sogenannte Domino-Partnerschaften vorherrschen. Welche Faktoren begünstigen diese Partnerschaften zwischen einer weißen Frau und einem schwarzen Mann in Ghana? Welches Maß an sozialer Akzeptanz wird der fremden Frau an der Seite eines einheimischen Mannes entgegengebracht? Das Projekt zielt letztlich auf die normativen Grundlagen, die dem Zusammenleben der Geschlechter in einer multiethnischen Gesellschaft wie Ghana zugrunde liegen.

Erste Ergebnisse dieses Forschungsprojektes liegen bereits vor:

Volker Gottowik: Der normierte Blick. Zur sozialen Wahrnehmung schwarzweißer Paarbeziehungen in Ghana. In: Volker Gottowik/Holger Jebens/Editha Platte (Hg.): Zwischen Aneignung und Verfremdung. Ethnologische Gratwanderungen. Frankfurt am Main/ New York: Campus 2009: 471–487